



## **Pressekonferenz am 23. Juni 2023 zur Verkündung der Ergebnisse der Sozialwahlen 2023**

### **Rüdiger Herrmann, Vorsitzender der Vertreterversammlung der Deutschen Rentenversicherung Bund, zum Ergebnis der Sozialwahl 2023**

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Versicherten und die Rentnerinnen und Rentner der Deutschen Rentenversicherung Bund waren bis zum 31. Mai aufgerufen, ihre Vertreterinnen und Vertreter in die Vertreterversammlung zu wählen. Mittlerweile sind alle Stimmzettel ausgezählt. Das Ergebnis ist, dass über 6,4 Millionen Wählerinnen und Wähler ihre Stimme abgegeben haben. Damit liegt die Wahlbeteiligung bei der Deutschen Rentenversicherung Bund bei 22,31 Prozent.

Mit dieser Wahlbeteiligung haben wir das Ergebnis der letzten Wahl im Jahr 2017 deutlich unterschritten. Im Jahr 2017 hatte die Wahlbeteiligung bei der Deutschen Rentenversicherung Bund bei 30,16 Prozent gelegen, die Wahlbeteiligung war seit 1986 erstmals wieder gestiegen. Leider hat sich diese positive Entwicklung für die Rentenversicherung nicht fortgesetzt.



Das ist für uns ein unerwartetes Ergebnis. Gemessen an der Intensität der Berichterstattung in den Medien hatten wir mit einer deutlich höheren Wahlbeteiligung gerechnet. Die Berichterstattung in Printmedien, Rundfunk, Fernsehen und Social Media bei dieser Sozialwahl hat die Resonanz früherer Sozialwahlen deutlich übertroffen. Das hat eine Auswertung der Pressestimmen zur Sozialwahl ergeben. Im Zeitraum von Anfang Februar bis Anfang Juni gab es über 5.700 Beiträge, die über die Sozialwahl aufgeklärt haben.

Darüber hinaus haben wir TV- und Radio-Spots rund um den roten Umschlag produziert, waren im Straßenbild bundesweit mit Wahlplakaten sichtbar und haben redaktionell gestaltete Anzeigen in Tageszeitungen und Zeitschriften geschaltet. Jüngere Wähler haben wir über reichweitenstarke Influencer erreicht, die auf ihren Kanälen zur Sozialwahl aufgerufen haben.

Begleitet wurde die Kampagne durch eine große Zahl prominenter Unterstützer: Zahlreiche Politikerinnen und Politiker von Bund und Ländern haben mit eigenen Statements zur Wahl aufgerufen – allen voran der Bundespräsident, die Bundestagspräsidentin, der Bundeskanzler und die zuständigen Bundesminister.



Meine Damen und Herren,

wir wollen aber auch einen Blick werfen auf die Rahmenbedingungen und das Umfeld bei der diesjährigen Sozialwahl. Wir sind daher mit Wahlforschern in die Analyse eingestiegen, um zu untersuchen, warum die Beteiligung bei dieser Sozialwahl deutlich zurückgegangen ist.

Nach ersten Ergebnissen zeigt sich in Deutschland in den letzten Jahren eine gewisse Wahlmüdigkeit, die sich sicherlich auch auf die Beteiligung bei dieser Sozialwahl ausgewirkt hat. So ist etwa die Wahlbeteiligung zwischen 2019 und 2023 bei den Landtagswahlen um bis zu 10 Prozentpunkte und bei den Kommunalwahlen um bis zu 20 Prozent zurückgegangen.

Einfluss wird auch die Zeitenwende gehabt haben, die wir aktuell erleben. Viele Menschen sind in Zeiten großer Umbrüche auf andere Themen als auf soziale Absicherung fokussiert – etwa auf Krieg, Klimawandel, Zuwanderung und Inflation. Auch das mag die Wahlbeteiligung ungünstig beeinflusst haben.



Meine Damen und Herren,

für uns ist es jetzt wichtig, den Blick auf die Sozialwahl 2029 zu richten. Wir haben eine hohe Aufmerksamkeit für diese Sozialwahlen erreicht. Eine Bevölkerungsbefragung nach der Sozialwahl hat ergeben, dass 60 Prozent der Befragten wissen, was die Sozialwahl ist. Wir wollen daran anknüpfen und diesen hohen Aufmerksamkeitswert für die Sozialwahl und die Selbstverwaltung in den nächsten sechs Jahren nutzen.

Um eine Weiterentwicklung der Sozialwahlen zu ermöglichen, streben wir auch für die Deutsche Rentenversicherung Bund die Durchführung von Online-Wahlen bei der nächsten Sozialwahl an. Die auf allen Gebieten des täglichen Lebens fortschreitende Digitalisierung sollte auch hier Einzug halten.

Wir wollen die Sozialwahl jetzt gut auswerten und daraus dann Schlüsse für die nächste Sozialwahl ziehen. Unser Ziel ist es, die Wahlbeteiligung bei der nächsten Sozialwahl wieder deutlich zu erhöhen. Daran werden wir in den nächsten Jahren intensiv arbeiten.